Herbstwanderung auf den Gonzen

Eigentlich hätte eine Wanderung zur Madrisa im Rätikon stattfinden sollen; wegen Übernachtungsschwierigkeiten mußte jedoch diese Tour ausfallen. Dafür wurde auf den 30. 9. 1990 eine Wanderung zu dem markanten Eckpfeiler oberhalb Sargans angesetzt, zu der sich nur ein kleines Häuflein von sechs Personen zusammenfand. Die Wettervoraussage war halt zu miserabel.

Regnet es noch auf der Fahrt nach Zürich, so wird danach das Wetter immer besser; in Sargans herrscht dann eitel Sonnenschein. Auf dem großen Bahnhofsparkplatz lassen wir die Autos stehen und machen uns auf die Socken. Zuerst geht es in der Stadt über Treppen und Hinterhöfe hinauf zur Kirche und zum berühmten Schloß, dann auf schmalen Wegen durch Wiesen hinauf zum Erzbild und in den Hochwald. In weiten Schleifen führt der Weg entlang der mächtigen Felswand zu einem drahtseilversicherten Steig und schließlich zu einer Leiteranlage in einem Felskamin. Luftig und ausgesetzt geht es empor auf einen Felsriegel mit herrlichem Blick in die Glarner Alpen. Weiter führt das Steiglein im Wald zur Alp Lanaberg, dann hinauf zum ehemaligen Kurhaus Gonzen. Über die Untere und Obere Rietalp erreichen wir den Kamm zwischen Gonzen und Tschuggen, von dem man schon das Gipfelkreuz sehen kann. Bis dorthin müssen aber noch knapp 160 Höhenmeter überwunden werden; dann können wir auf dem Gipfel des Gonzen — 1829 m — stehen und sitzen. Wir sind auf einer Aussichtsloge erster Klasse. Herrlich der Blick hinab ins

Rheintal, nach Mels, nach Bad Ragaz, hinüber zu den Bergen von Davos und Arosa, zum Pizol, zur Calanda; hinter uns der Alvier und die Churfirsten. Nur Fliegen ist noch schöner.

Von Norden her drängen immer dunklere Wolken gegen den Föhnkamm über Graubünden herein; lange wird es nicht mehr dauern, bis . . . Wir brechen auf und streben über den Tschuggen das Berghaus Palfris an. Auf dieser schönen Sonnenterrasse müssen auch wir einen Halt einlegen; die Trinkpause tut gut. Schade nur, daß hier die Luft durch die vielen Autos der lauffaulen Bergwanderer verpestet wird. Darum halten wir es hier auch nicht allzulange aus, wir nehmen unsere Rucksäcke auf den Rücken und steigen auf schmalen Bergpfaden in westliche Richtung hinunter nach Hinterspina. Entlang mächtiger Felswände und auf zahlreichen engen Serpentinen erreichen wir die ersten Häuser von Heiligkreuz. Dann geht es auf breitem Fahrweg durch Hochwald endgültig hinab nach Sargans. (Und während der Heimfahrt fallen die ersten Regentropfen).

Norbert Mierswa